



Neue Serie: **Expertenwissen**

Egal, ob Katze oder Hund – den geliebten Vierbeiner im Alltag fit und gesund zu halten, ist manchmal keine einfache Angelegenheit. Unser Expertenteam klärt die medizinischen und tierpsychologischen Zusammenhänge, und zeigt, worauf Sie im Alltag achten sollten

Leben mit Hüftdysplasie

Als Erbkrankheit ist die Behandlung einer Hüftdysplasie, einer Fehlstellung der Oberschenkelknochen, eine sehr umfassende Angelegenheit. Die erfahrene Tier-Physiotherapeutin Anette Klausing zeigt, worauf es ankommt, um mit dieser Erkrankung besser umgehen zu können.



Zu welchem Zeitpunkt auch immer die Hüftdysplasie, „HD“ genannt, bei Hunden diagnostiziert wird, stellt diese Diagnose den Tierhalter vor eine große Herausforderung. Groß deshalb, weil der Tierhalter mit der Erkrankung als solche und den möglichen Folgeerkrankungen seines Hundes ein ganzes Hundeleben lang konfrontiert wird. Die Bandbreite der HD-bedingten Symptome und Folgeerscheinungen geht dabei von A wie Arthrose bis Z wie Zerrungen. Dazwischen können, auch aufgrund von Fehlbelastungen, Probleme an Gelenken, an Bändern und Sehnen sowie der Muskulatur entstehen, die sich dann in Schmerzen, Lahmheiten oder Kreuzbandrissen zeigen können.

Foto: Jan Beliger/pixelio.de

Foto: Joelmills/Wikimedia



Die erblich bedingte Fehlstellung der Hintergliedmaßen (roter Kreis) führt zum schmerzhaften, vorzeitigen Verschleiß des Oberschenkelkopfes. Hier ist das Hüftgelenk rechts im Bild schlimmer betroffen als links.

Unsere Experten:



Foto: Katrin Mooser

Katrin Mooser
aus Gauting bei München ist Hundephysiotherapeutin, Tierosteopathin und Verhaltenstherapeutin für Katzen.
www.petrelax.de



Foto: Anette Klausing

Anette Klausing
aus dem nordhessischen Söhrewald bei Kassel ist ausgebildete Physiotherapeutin für Katzen, Hunde und Pferde und Begründerin der Systemischen Tier-Therapie.
www.physio-doc.de



Foto: sandra-exner-fotoartistik

Carmen Schell
aus Dieburg bei Darmstadt bietet als Tierpsychologin und Katzenverhaltensberaterin Rat und Hilfe bei Samtpfoten mit Problemverhalten.
www.cattalk.de

nis zum behandelnden Veterinär ist deshalb so wichtig, da Sie diesen in der Regel häufiger als mit einem nicht HD-belasteten Hund konsultieren müssen. Je älter Ihr Hund, umso notwendiger wird die engmaschige Betreuung.

Das kann helfen

Nicht nur der Fachmann, auch der Tierhalter selbst kann einiges mit und für seinen Hund tun: Falls Ihr Hund Wasser liebt, lassen Sie ihn so oft wie möglich schwimmen. Gehen Sie mit ihm auch viel bergauf. Denn der Hund ist mit einem muskulären „Hinterradantrieb“ ausgestattet. Durch schmerzbedingte Schonhaltungen aufgrund von HD kann sich die Muskulatur bevorzugt an der Hinterhand zurückbilden. Bergauf gehen ist gewissermaßen „Bodybuilding“ für die Hinterhand, und entlastet dadurch die oft überlastete Vorderhand.

Gehen Sie mit ihm durch den Wald, nutzen Sie die Bäume als natürlichen Slalom-Parcours – die dadurch geförderte Biegung der Wirbelsäule trägt zur Mobilität der Hüfte bei. Haben Sie ein Trampolin – nutzen Sie es zum Gleichgewichtstraining, dies ist wichtig zur Unterstützung der Koordination der vier Beine – wenn ihr Hund oft stolpert ist dieses Training besonders hilfreich. Lassen Sie sich von einem erfahrenen Tier-Physiotherapeuten anleiten, und massieren Sie Ihren Hund regelmäßig. In den nass-kalten Jahreszeiten können Sie Ihren Hund zusätzlich mit einer Infrarot-Wärmelampe etwa 10 Minuten vor dem Gassi gehen aufwärmen, was fast alle HD-Hunde sehr gerne mögen.



Eine „Gangway“ für den Hund, damit Treppenlaufen nicht zur Qual wird.

Foto: Anette Klausung

Sorglos GESUND

Für alle, die noch mehr über ihr geliebtes Haustier wissen wollen ...

- Alles über die gesunde Haustierhaltung
- Spannende Wildlife-Tierwelten
- Die wichtigsten Tierkrankheiten und Behandlungsmöglichkeiten
- Interessante Tierporträts
- Tierische Berufe
- Artgerechte und gesunde Ernährung von Haustieren
- Tipps und Tricks bei Pflege und Haltung
- Tierschutz

Ab sofort
mit Tierkrank-
heitenlexikon!

Jetzt kostenlos unter:
www.sorglosgesund.de



Foto: Rita Kochmarjova/Fotolia

SorglosGesund ist ein Medienangebot der S & D Verlag GmbH
sorglos-portal@sorglosgesund.de · www.sorglosgesund.de

Das geht gar nicht

Übergewicht ist Gift für einen Hund mit HD. Denn jedes Kilo zu viel macht mehr Probleme. Lassen Sie Ihren Hund auch nicht aus dem Auto oder dem Kofferraum springen. Denn die Scherkräfte, die dabei auf die Gelenke wirken, können dem Gewicht eines kleinen Elefanten entsprechen. Das Gleiche gilt für Treppen – hoch JA – hinunter besser nicht.